



SCHULPROFIL 2025/2026

Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule

Schule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum

Ganztagsschule

Pörschacher Str. 12

65187 Wiesbaden

friedrich-von-bodelschwingh-schule@wiesbaden.de

www.bodelschwinghschule-wiesbaden.de

aktualisiert: 24.01.2026



INHALTSVERZEICHNIS

1. Leitbild	4
2. Vorstellung unserer Schule	4
2.1. Allgemeines.....	4
2.2. Schülerinnen und Schüler	4
2.3. Räumlichkeiten.....	5
2.4. Personal	6
2.5. Schulorganisation.....	7
2.5.1. Allgemeine Arbeitsorganisation	7
2.5.2. Klassenzusammensetzung	8
2.5.3. Führung und Management.....	8
2.6. Öffentlichkeitsarbeit.....	9
2.7. Vernetzung mit anderen Institutionen	9
3. Interdisziplinäre Zusammenarbeit an unserer Schule.....	10
4. Unterricht und Förderangebote	10
4.1. Schwerpunkte des Unterrichts	10
4.2. Besondere Förderangebote	11
4.3. Projektorientierter Unterricht	13
4.4. Hausunterricht	13
4.5. Ganzttag	13
4.5.1. Mittagsstunde	13
4.5.2. Klassenübergreifender Nachmittagsunterricht und Wahlpflichtunterricht	14
4.6. Angebote im Bereich Sport	14
4.7. Projektwoche	14
4.8. Klassenfahrten	15
5. Therapie und Pflege	15
5.1. Physiotherapie.....	15
5.2. Ergotherapie	16
5.3. Medizinische Versorgung und Pflege	16
6. Professionalität und spezielle Qualifikationen	16
6.1. ETEP – Den Blick auf die Stärken richten	17
6.2. TEACCH.....	17
6.3. Unterstützte Kommunikation (UK)	17

6.4.	Teamzeiten.....	18
6.5.	Steuergruppe.....	18
6.6.	überregionales Beratungs- und Förderzentrum (üBFZ).....	18
6.7.	Arbeitskreise.....	19
7.	Kulturschule	19
8.	Schulleben und Rituale	20
8.1.	Schulvereinbarungen	20
8.2.	Feste.....	20
8.3.	Schülervertretung (SV).....	20
8.4.	Elternarbeit	21
8.5.	Umgang mit begrenzter Lebenserwartung und Tod.....	21
8.6.	Förderverein (VFFB)	21

1. Leitbild

Schule als Lern- und Lebensraum - **Stark fürs Leben!**

2. Vorstellung unserer Schule

2.1. Allgemeines

Die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule (FvB-Schule) ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt „körperliche und motorische Entwicklung“. Seit 2013 sind wir Zentrum der Fachberatung für körperliche und motorische Entwicklung, seit dem 01.08.2022 nehmen wir die Aufgabe als überregionales Beratungs- und Förderzentrum (üBFZ) für den Rheingau-Taunus-Kreis und die Landeshauptstadt Wiesbaden wahr.

Seit Januar 2015 nehmen wir am Projekt „Kulturschule“ des Landes Hessen teil. Die Zertifizierung erfolgte im Herbst 2017, seitdem sind wir Kulturschule. Ein Antrag für Rezertifizierung wurde im Sommer 2025 gestellt.

Folgende Bildungsgänge werden bei uns angeboten:

- Primarstufe und Sekundarstufe I
- Förderschwerpunkt Lernen
- Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Es besuchen ca. 145 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 20 Jahren aus Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis die Schule.

Unsere Schule befindet sich im Stadtteil Biebrich (Gräselberg) und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Linie 15 und 39) zu erreichen. Die meisten Schülerinnen und Schüler werden von Fahrdiensten zur Schule gebracht.

Die FvB-Schule ist eine Ganztagschule, die täglich ab 8.30 Uhr für Schülerinnen und Schüler ihre Türen öffnet.

2.2. Schülerinnen und Schüler

An unserer Schule fördern wir Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Beeinträchtigungen, insbesondere in den Bereichen:

- Motorik
- Wahrnehmung
- autistisches Spektrum

- Epilepsie
- progrediente und weitere schwerwiegende Erkrankungen
- verschiedene Syndrome mit ganzheitlichen Auswirkungen und Stoffwechselerkrankungen
- Sprache und Kommunikation (nichtsprechende bzw. kaum sprechende Schülerinnen und Schüler)

Sowohl Schülerinnen und Schüler mit komplexen Beeinträchtigungen, die ein Höchstmaß an Pflege und Unterstützung benötigen, als auch Schülerinnen und Schüler, die in hohem Maße selbständig sind und keine besonderen Hilfsmittel brauchen, haben bei uns einen Platz. Etwa 30% bringen einen Migrationshintergrund (ca. 20 Nationen) mit.

2.3. Räumlichkeiten

Wir verfügen über ein barrierefreies, ebenerdiges Schulgebäude mit:

- Sekretariat
- je einem Raum für Schulleitung und Stellvertretung
- einem Raum für die erweiterte Schulleitung
- einem Arbeitsraum für pädagogisches Personal
- Kopierraum mit zwei Arbeitsplätzen für das pädagogische Personal
- Pflegestützpunkt
- Hausmeisterstützpunkt
- Aufenthaltsraum für externe Pflegekräfte
- großer Aula für Mittagessen und Veranstaltungen, hier befindet sich zudem eine Kletterwand, eine Seite ist stufenlos verstellbar
- einem Lehrerzimmer
- Beratungsraum im Neubau
- 23 Klassenräumen mit zumeist direktem Zugang zum Pausenhof, teilweise mit Differenzierungsraum und Küchenzeile
- Therapieräumen
- Bewegungsbad (geschlossen – umfassende Sanierungsmaßnahmen starteten im Sommer 2024 und sind aktuell noch nicht abgeschlossen)
- Sporthalle
- Musikraum
- Werkraum und Kunstraum
- Hauswirtschaftsraum im Neubau
- Hauswirtschaftsraum (mit Waschmaschine und Trockner)
- üBFZ- Raum
- Lehrerbücherei
- Schülerbücherei
- Snoezelenraum (mit Wasserklangbett)
- Bällchenbad

- Klangraum
- Pflegeräumen mit Liftersystem
- behindertengerechten Toiletten

Zum Außengelände gehören ein ehemaliger Verkehrsübungsplatz sowie ein großzügiger, abgeschlossener und teilweise überdachter Pausenhof mit Orten für Ruhe und Bewegung:

- Fußballplatz
- Basketballkörbe
- Tischtennistisch
- Sandkasten mit Sandspielsachen
- Summstein
- verschiedene Spielgeräte (2 Nestschaukeln, Wippe)
- Spielehäuschen (Ausgabe von Spielgeräten in den Pausen)
- Sandspielplatz, Sandspieltisch für Rollstuhlfahrer, Hangrutsche, Balltrichter
- Rädchen, Roller und Go-Carts

2.4. Personal

An unserer Schule sind unterschiedliche Berufsgruppen vertreten, die in Teil- oder Vollzeit mit den Schülerinnen und Schülern arbeiten. In diesem Schuljahr sind dies:

- 39 Förderschullehrkräfte mit verschiedenen Fachrichtungen, davon eine Lehrkraft mit befristetem TV-H-Vertrag
- 2 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV)
- 1 Lehrkraft für muttersprachlichen Unterricht
- 3 Erzieherinnen/ Erzieher
- 1 Heilpädagogin
- 4 Physiotherapeutinnen
- 3 Ergotherapeutinnen
- 2 Krankenpflegekräfte
- 8/12 Assistenzkräfte (FSJler)
- 16/ 18 Teilhabeassistentenkräfte
- 5 individuelle Teilhabeassistentenkräfte
- 4 individuelle Krankenpflegekräfte

Als städtisches Personal arbeiten hier:

- 1 Sekretärin
- 1 Hausmeister
- 2 Küchenhilfen
- Reinigungspersonal

2.5. Schulorganisation

2.5.1. Allgemeine Arbeitsorganisation

Die Schule untergliedert sich in drei Stufen:

- Grundstufe
- Mittelstufe
- Hauptstufe, Berufsorientierungsstufe und Praxisklassen

In allen Stufen werden die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrem individuellen Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im jeweiligen Bildungsgang unterrichtet.

Der Anspruch auf sonderpädagogische Förderung wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls verändert.

Vor der Aufnahme in die 1. Klasse gibt es einen Kennenlerntag für die neuen Schülerinnen und Schüler und deren Eltern. Die Aufnahmefeier findet am 2. Schultag (dienstags) statt und wird von den Kindern der Grundstufe gestaltet.

Seit dem Schuljahr 2014/15 unterrichtet die **Grundstufe** in jahrgangsübergreifenden Klassen. Dieses Konzept ist im Schuljahr 2018/2019 evaluiert und in allen Gremien beschlossen worden. In allen Grundstufenklassen befinden sich Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 – 4 mit unterschiedlichen Förderbedarfen.

Auch die **Mittelstufe** arbeitet zurzeit jahrgangsübergreifend. Dieses Konzept ist im Schuljahr 2018/2019 evaluiert und in allen Gremien beschlossen worden.

Die **Hauptstufe (Berufsorientierungsstufe und Praxisklassen)** arbeitet nach diesem Konzept:

- Lerngruppen im Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“
- Lerngruppen im Förderschwerpunkt „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“
- Lerngruppen im Förderschwerpunkt „Lernen“ und „Lernzielgleich“

Aufgrund der sich sukzessive verändernden Schülerschaft hat die Stufe beschlossen, alle zwei Jahre dieses Konzept zu evaluieren.

Beim Übergang in jede nächste Stufe findet eine kleine Feier statt.

Am Ende der Schulzeit werden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Schulentlassfeier, an der neben den Eltern in der Regel die Hauptstufe teilnimmt, verabschiedet.

2.5.2. Klassenzusammensetzung

Nach Aufnahme in die Schule besuchen die Schülerinnen und Schüler Grundstufenklassen in heterogenen, jahrgangsübergreifenden Zusammensetzungen. Dem unterschiedlichen Förderbedarf wird durch entsprechende Differenzierungsmaßnahmen und einer guten personellen Versorgung entsprochen.

Danach orientiert sich die Klassenzusammensetzung am individuellen Förderbedarf der einzelnen Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel, Lerngruppen zu bilden, die ein gutes Lern- und Arbeitsklima gewährleisten. Dadurch kann die Gruppengröße stark variieren (5 bis 15 Schülerinnen und Schüler).

Schülerinnen und Schüler mit komplexen Beeinträchtigungen werden in der Regel in die vorhandenen Lerngruppen integriert. Einzelne Schülerinnen und Schüler mit komplexen Beeinträchtigungen werden in eigenen Lerngruppen unterrichtet, wenn es pädagogisch sinnvoll ist.

Am Ende eines Schuljahres werden im Rahmen der Stufenkonferenzen die Klassenzusammensetzungen überprüft und gegebenenfalls verändert, um so für jede Schülerin und jeden Schüler den besten Lernort zu finden.

2.5.3. Führung und Management

Neben der Schulleitung und ihrer Stellvertretung gibt es an unserer Schule eine **erweiterte Schulleitung**. Dieser gehören die drei Stufenleitungen und eine Vertretung der sozialpädagogischen Fachkräfte an. Der Geschäftsverteilungsplan wird jährlich aktualisiert. Unterrichtsbesuche dienen als Instrumente der Leitung und Unterstützung durch die Schulleitung. Sie finden auf Wunsch statt.

Neben zentralen Schwerpunktthemen wie Diagnostik, Förderpläne, Kulturschule, Unterstützte Kommunikation, Krisenintervention, Trauerkultur, ETEP (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik), existieren weitere Arbeitskreise, die sich für die fachliche Weiterentwicklung verantwortlich zeigen.

Für die kontinuierliche Fortschreibung des Schulprogramms ist eine Steuergruppe installiert. Regelmäßige Evaluationen auf unterschiedlichen Gebieten erhöhen konsequent die Ergebnisorientierung, Qualität und Transparenz von Schule in den schulinternen Gremien, z.B. regelmäßige Sicht auf Beschlüsse der Gesamtkonferenz und deren Umsetzung. Die Schule nimmt am „Kleinen Schulbudget“ teil.

2.6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Schule präsentiert ihre Arbeit und ihre vielfältigen Angebote auf ihrer Homepage.

Im Bodelbrief, der in der Regel zweimal im Jahr erscheint, wird die Schulgemeinde über besondere Ereignisse, Termine und Aktuelles informiert. Beiträge können von allen Mitgliedern der Schulgemeinde verfasst werden.

Die Schule nimmt - in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Schule (VFFB) - aktiv an Festen und Veranstaltungen auch über den Rahmen der Schule hinaus teil.

Die Mitarbeit von Eltern ist in allen Bereichen erwünscht.

2.7. Vernetzung mit anderen Institutionen

Für ein gutes Gelingen zum Wohle der Schülerinnen und Schüler sind wir mit vielen anderen Institutionen vernetzt und tauschen uns regelmäßig aus:

- Frühförderstellen
- Kindertagesstätten
- Schulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
- weitere Kulturschulen (z.B. Max-Kirmse Schule Idstein)
- weitere Schulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
- üBFZ-Hören (Bad Camberg)
- üBFZ-Sehen (Friedberg, Frankfurt)
- rBFZ Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis
- Schulverbund Biebrich
- Kinder- und Jugendärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes (regelmäßige Sprechstunde an der Schule)
- Ämter für Jugend und Soziales
- Beratungsstellen (Erziehungsberatungsstellen, Pro Familia etc.)
- Fachärzte, Fachkliniken, Therapeutinnen und Therapeuten
- Sozialpädiatrische Zentren
- Sanitätshäuser
- Selbsthilfegruppen und Behindertenvereine
- Kirchengemeinden
- Studienseminar
- Universitäten Mainz, Frankfurt und Marburg
- Berufsfachschulen Wiesbaden und Geisenheim
- Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM, EVIM)
- Agentur für Arbeit und Berufsbildungswerke
- Wohnheime der Region (EVIM, Lebenshilfe)
- Regelschulen (z.B. Schülerpraktika)
- Flux, Staatstheater Wiesbaden

- Volunta (Organisation Freiwilliges Soziales Jahr)
- Unterschiedliche Organisationen für Teilhabeassistenz
- Stadtteil Gräselberg
- Arbeitskreis Inklusion und Barrierefreiheit Wiesbaden

3. Interdisziplinäre Zusammenarbeit an unserer Schule

Das Kollegium der FvB-Schule zeichnet sich durch eine Vielfalt an Kompetenzen aus. Den Unterricht gestalten die Förderschullehrerinnen und -lehrer der verschiedenen Fachrichtungen in Zusammenarbeit mit sozialpädagogischen Fachkräften (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen, Therapeutinnen, Pflegekräften). Assistenzkräfte (FSJ, Teilhabeassistenz, Schulbegleiter im Sinne des Schulgesetzes §13) unterstützen sie angeleitet. Die Art der Zusammenarbeit richtet sich nach den Erfordernissen der Lerngruppe. So gibt es Teams, bei denen z. B. Therapeutinnen und Pflegekräfte fest integriert sind und Teams, bei denen sie bei Bedarf beratend unterstützen. Die Erzieherinnen arbeiten in der Regel fest in zwei bis drei Lerngruppen.

4. Unterricht und Förderangebote

4.1. Schwerpunkte des Unterrichts

Der Unterricht an unserer Schule wird geprägt durch die individuell sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Der Fokus liegt auf der Entwicklung zu Selbstständigkeit und Selbstbestimmung, um die Schülerinnen und Schüler stark für das Leben zu machen. Dabei wird sich auf die verschiedenen Lehrpläne (Schwerpunkt Lernen, Schwerpunkt geistige Entwicklung, Grundschule oder Sekundarstufe I) bezogen. Individuelle Förderpläne sind die Basis für den Unterricht und präzisieren die Unterrichtsziele für Schülerinnen und Schüler.

Dies erfordert im Unterricht ein hohes Maß an Kreativität, Flexibilität und Methodenvielfalt, um jedem Einzelnen so weit wie möglich gerecht zu werden, ob im Klassenunterricht, in der Einzelförderung oder in klassenübergreifenden Angeboten. Dabei kommt dem handlungs- und projektorientierten Unterricht eine besondere Bedeutung zu. Lernen ist eingebunden in Alltagssituationen. Wichtige Lernziele aller Schülerinnen und Schüler sind, Hilfe angemessen einzufordern und wenn es möglich ist, Herausforderungen ohne fremde Hilfe zu bewältigen. Zudem hat der Unterricht das Ziel, Schülerinnen und Schülern mit körperlichen und motorischen Einschränkungen ein Höchstmaß an individuellen Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Handlungserfahrungen zu ermöglichen. Soziale Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft oder die Fähigkeit eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, durchzusetzen oder zurückzustellen, werden ebenso gefördert wie das Einhalten von Regeln. Im Unterricht werden bevorzugt Methoden eingesetzt, die die Selbstständigkeit fordern und fördern. Ausdauer und

Konzentration wird individuell gesteigert. Jährliche Präsentationen - auch vor größerem Publikum - sind ein fester Bestandteil des Unterrichts.

Die Medienbildung ist seit vielen Jahren ebenfalls ein fester Bestandteil im Unterricht unserer Schule. Medienbildung wird als Querschnittsaufgabe fächerübergreifend umgesetzt; eine jährliche Evaluation wird durchgeführt, um sich dem Veränderungsprozess in diesem Bereich anzupassen. Medienbildung ist als schulische und gesellschaftliche Aufgabe von großer Bedeutung und daher ein wichtiger Baustein in allen Stufen.

Neben den klassischen Unterrichtszielen wird in der **Grundstufe** im gesamten Tagesablauf, im Unterricht und in offenen Situationen angestrebt, ein soziales Miteinander zu erlernen.

Die Themen der **Mittelstufe** tragen darüber hinaus der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler vom Kind zum Jugendlichen Rechnung. Gegen Ende der Mittelstufenzeit werden die ersten Betriebspraktika vorbereitet und durchgeführt, sofern die Schülerin/der Schüler das 14. Lebensjahr erreicht hat.

Die Klassen der **Hauptstufe mit Berufsorientierungsstufe und Praxisklassen** bereiten unsere Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise auf das Leben nach der Schule vor. Ein zentraler Bestandteil sind die Betriebspraktika. Seit dem Schuljahr 2016/2017 werden die Schülerinnen der Berufsorientierungsstufe gemäß des BO-Konzepts zu einem Abschluss gebracht. Der Übergang in das Berufsleben wird vorbereitet mit dem Berufswahlpass, der Potenzialanalyse, Betriebserkundungen und Angeboten aus dem Berufsinformationszentrum (BIZ). Seit dem Schuljahr 2014/15 besteht das Unterrichtskonzept der Praxisklassen. Die Schülerinnen und Schüler dieser Klassen werden mit vielfältigen Schwerpunkten stark für das Leben nach der Schule gemacht:

- Klassenmahlzeiten
- Pausenkiosk
- Betreiben außerschulischer Cafés (Lesecafé in der Stadtbibliothek und Café Walkmühle)
- Getränkeverkauf
- Wäschedienst
- Besichtigung von Werkstätten/Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung
- Besichtigung von Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung

4.2. Besondere Förderangebote

Der Unterricht wird durch eine Vielzahl besonderer Förderangebote ergänzt:

- Unterstützte Kommunikation (UK)
Die Förderung von nicht, kaum oder unverständlich sprechenden Schülerinnen und Schülern mit Angeboten der Unterstützten Kommunikation (UK) wird sowohl im Unterricht als auch in speziellen Fördergruppen umgesetzt. Dabei kommen technische

Hilfsmittel (wie Talker, iPad, BIGmack, PowerLink etc.), Bilder/Symbole (z.B. Kommunikationsordner) und Gebärden zum Einsatz.

- **Förderpflege**
Förderpflege umfasst alle Aktivitäten im alltäglichen Leben, die geeignet sind, Schülerinnen und Schüler mit hohem Förderbedarf in alltäglichen Situationen zu aktivieren und zu verselbständigen.
- **Klangtherapeutisches Angebot**
Besonders Schülerinnen und Schüler mit komplexen Beeinträchtigungen können mit Hilfe des Liegemonochords (Klangbett) und der Basstherapietrommel körpernah Musik erfahren und einen Zugang zu sich und nach außen finden.
- **Snoezelen**
Im Snoezelenraum mit Wasserklangbett und Lichtsäulen können einzelne Schülerinnen und Schüler oder Kleingruppen gefördert werden. Snoezelen ist ein Angebot für alle Schülerinnen und Schüler, die Entspannung und Ruhe, aber auch neue Anregungen suchen.
- **Klettern/ Bouldern**
In unserer Schule gibt es in der Aula eine teilweise absenkbare Kletterwand, die von fast allen Schülerinnen und Schüler genutzt werden kann. Mehrere Kolleginnen und Kollegen sind qualifiziert (Kletterschein), mit Einzelnen oder Gruppen zu klettern.
- **Grundstufenchor (Smarties) und Mittel- und Hauptstufenchor (B-Teens)**
Die Chöre finden jeweils einmal wöchentlich statt. Es wird gemeinsam gesungen und die Lieder werden mit Gebärden begleitet. Zu besonderen Anlässen treten die Chöre auf.
- **Hippotherapie und Heilpädagogisches Reiten**
Für eine Gruppe von ca. 8 Schülerrinnen und Schülern der Grundstufe besteht die Möglichkeit, an der Hippotherapie, dem Heilpädagogischen Reiten, in einem Reitstall teilzunehmen. Die Voraussetzungen für die Teilnahme eines Kindes werden mit der zuständigen Ärztin des Gesundheitsamtes beziehungsweise mit dem Kinderarzt besprochen.
- **Schulhund/ Gasthund**
Schulhunde sind speziell ausgebildete Hunde, die zur Unterstützung pädagogischer Prozesse aktiv und regelmäßig in den Unterricht integriert werden. Nachweislich tragen sie zur Verbesserung der Lernatmosphäre, der individuellen Leistungsfähigkeit und des sozialen Miteinanders der Schülerinnen und Schüler bei. Aktuell sind an unserer Schule die beiden Schulhunde Henry und Remy. Zusätzlich haben wir 2 Gasthunde, Ben und Bruno. Ben und Bruno befinden sich in der Ausbildung zum Schulhund. Zum jetzigen Zeitpunkt gewöhnen sie sich an das schulische Umfeld und damit zusammenhängende Umweltreize, um eine optimale Sozialisations- und Umweltgewöhnungsphase der Hunde zu gewährleisten. Somit wird langfristig eine

stressfreie und gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Hunden ermöglicht.

Die notwendigen Rahmenbedingungen für den Einsatz der Schulhunde liegen vor. Unsere Schülerinnen und Schüler werden vorab mit den Regeln im Umgang mit einem Schulhund vertraut gemacht.

4.3 Projektorientierter Unterricht

In allen Stufen werden projektorientierte Unterrichtsinhalte durchgeführt. Präsentationen werden in allen Stufen gehalten:

Die Grundstufe präsentiert innerhalb der eigenen Lerngruppe, die Mittelstufe lädt benachbarte Lerngruppen und Schulleitungsmitglieder ein. Die Hauptstufe mit Berufsorientierungsstufe und Praxisklassen strebt eine Präsentation vor mehreren Lerngruppen an.

4.4. Hausunterricht

In Ausnahmefällen wird Hausunterricht angeboten. Dies erfolgt, wenn einzelne Schülerinnen oder Schüler aus gesundheitlichen Gründen über einen längeren Zeitraum nicht in die Schule kommen können. Voraussetzung ist ein ärztliches Attest, das die vorübergehende Notwendigkeit des Hausunterrichts begründet und die zeitliche Begrenzung der Hausbeschulung aufzeigt. Der Hausunterricht umfasst ca. 2 – 3 Unterrichtsstunden pro Woche.

4.5. Ganztag

4.5.1. Mittagsstunde

Im Rahmen der Ausweitung des Ganztagsangebots mit einem Mittagessen von Dienstag bis Freitag, haben wir die „Mittagsstunde“ eingeführt: dienstags, mittwochs und donnerstags sind unterschiedliche Fachräume geöffnet. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbst, welches Angebot sie wahrnehmen möchten. Alternativ ist der Verbleib im Klassenraum möglich, z.B. um Hausaufgaben zu erledigen, zu spielen oder sich auszuruhen. Folgende Räume sind von 13.30 Uhr bis 14.10 Uhr geöffnet:

Dienstags: Schülerbücherei, Snoezelenraum, Kunstraum (auch in der Pause), Werkraum
Mittwochs: Schülerbücherei, Snoezelenraum, Bubbleraum, Werkraum
Donnerstags: Schülerbücherei, Snoezelenraum, Kunstraum, Werkraum (auch in der Pause), Bubbleraum, Spiele in der Mäuseklasse

Am Freitag dient diese Stunde dem Klassenrat oder der Schülerkonferenz. Freitags schließt der Unterricht nach dieser Stunde (14.10 Uhr)

4.5.2. Klassenübergreifender Nachmittagsunterricht und Wahlpflichtunterricht

Im Rahmen des Unterrichts werden in allen Stufen für die Schülerschaft Arbeitsgemeinschaften angeboten. Dabei richtet sich das Angebot nach den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler. Es variiert von Jahr zu Jahr.

4.6. Angebote im Bereich Sport

Die Schule verfügt über eine Sporthalle, einen Sportplatz und eine absenkbare Indoor-Kletterwand. Ein Bewegungsbad ist geschlossen. Ab der Grundstufe (4. Klasse) findet der Schwimmunterricht in einem städtischen Hallenbad (Kleinfeldchen) statt.

Im jährlichen Wechsel finden Sport-, Spiel- und Schwimmfeste in Kooperation mit anderen Schulen unseres Förderschwerpunktes aus der Region Südhessen statt.

Darüber hinaus gibt es folgende Angebote:

- Schulsikurs
Jedes Jahr nehmen etwa 6 Schülerinnen und Schüler unserer Schule an einem Schulsikurs am Spitzingsee in Bayern teil. Dieses Angebot wird von Kolleginnen und Kollegen unserer Schule in Kooperation mit anderen Schulen im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in Hessen organisiert und durchgeführt.
- Sportwettkämpfe
Teilnahme an Fußball-, Basketball-, Rollstuhlbasketballturnieren, auch hessenweit und darüber hinaus.

Seit der Einführung im Schuljahr 2009/2010 nimmt Hessen am bundesweiten Wettbewerb JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMPICS teil. In den Sportarten Schwimmen, Tischtennis, Leichtathletik und Rollstuhlbasketball finden zunächst Landesentscheide statt. Jede Schule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung darf pro Sportart eine Mannschaft stellen. Die siegreichen Mannschaften qualifizieren sich für das Bundesfinale in Berlin. Schülerinnen und Schüler unserer Schule nehmen v.a. in den Sportarten Schwimmen und Tischtennis mit Erfolg an den Landesentscheiden teil.

4.7. Projektwoche

Alle ein bis zwei Jahre findet eine Projektwoche statt. Das Motto/ Thema wird von der Gesamtkonferenz festgelegt. Die Schülerinnen und Schüler wählen sich in klassenübergreifende Projekte ein. In Einzelfällen können die Projekte klassenintern

durchgeführt werden. Am Ende der Woche findet eine Präsentation statt, zu der auch die Eltern eingeladen werden können.

4.8. Klassenfahrten

Klassenfahrten sind ein fester Bestandteil des Unterrichts an unserer Schule. Angebote für Klassenfahrten finden mindestens einmal pro Stufe statt. Abhängig vom Alter der Schülerinnen und Schüler dauern die Fahrten zwischen drei und fünf Tage. Ziele können in der näheren Umgebung Wiesbadens (vor allem für jüngere Lerngruppen) oder weiter entfernt liegen. Als Unterkünfte werden behindertengerechte Jugendherbergen ausgewählt, es können auch Selbstversorgerhäuser, Ferienanlagen oder Hotels sein. Meist werden die Fahrten mit den Bussen des Fördervereins der Schule durchgeführt, manche Lerngruppen nutzen öffentliche Verkehrsmittel.

5. Therapie und Pflege

An unserer Schule arbeiten 4 Physiotherapeutinnen, 3 Ergotherapeutinnen und 2 Pflegekräfte. Sie sind als Fachkräfte in den Unterricht eingebunden, arbeiten mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder sind beratend tätig.

5.1. Physiotherapie

Die Physiotherapeutinnen kooperieren mit Hilfsmittelfirmen, niedergelassenen Ärzten und der zuständigen Ärztin des Gesundheitsamtes.

Ihre Arbeit orientiert sich überwiegend am Bobathkonzept und hat folgende Schwerpunkte:

- Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern werden die wichtigsten Aktivitäten des alltäglichen Lebens erarbeitet, um so ihre motorischen Fähigkeiten auszuschöpfen.
- Sie geben individuell abgestimmte Hilfestellungen, Angebote für Sitz-, Steh- und Liegepositionen, Esshilfen und beraten bei Hilfsmittelsuche und -anpassung.
- Sie geben nur die Hilfestellung, die wirklich benötigt wird und helfen den Schülerinnen und Schülern, für sich angemessene Hilfen einzufordern.
- Sie bieten kollegiale Beratung zu medizinischen Hintergründen, zum Einsatz und Gebrauch von Hilfsmitteln an und geben konkrete Anleitung im Umgang mit einzelnen Schülerinnen und Schülern.

5.2. Ergotherapie

Die Arbeitsschwerpunkte der Ergotherapie sind weit gefächert:

- Übungen zum Körperschema, zur Wahrnehmung, zur Ausdauer, Konzentration und Koordination
- Sensorische Integration, Handlungsplanung
- graphomotorisches Training, Versorgung mit Hilfsmitteln (besondere Stifte, Schreibunterlagen)
- Arbeitsplatzgestaltung (Sitzposition, Computeranpassung)
- Produktivität (Selbstständigkeitstraining, Esstherapie, An- und Ausziehtraining, Anleitung zur Körperhygiene)
- Anbahnung von Sprache
- Beratung bei der individuellen Hilfsmittelversorgung mit technischen Geräten (Talker)
- Einführung von technischen Geräten und Training im Umgang damit
- Kernkompetenzen erwerben über das Medium Handwerk/Kunst

5.3. Medizinische Versorgung und Pflege

Die Pflegekräfte (eine Krankenpflegerin und ein Krankenpfleger) haben folgende Zuständigkeitsbereiche:

- Begleitung bei Toilettengängen und Inkontinenzversorgung bei Schülerinnen und Schülern mit komplexen Beeinträchtigungen
- Durchführung der Katheterisierung und, wo möglich, Anleitung zum selbstständigen Katheterisieren durch die Schülerin oder den Schüler
- Umgang mit P.E.G.-Sonden (Verabreichung von Nahrung und Getränken) und Schulung der Kolleginnen und Kollegen sowie der Assistenzkräfte
- Inhalation und Atemgymnastik bei Schülerinnen und Schülern mit chronischen Atemwegserkrankungen
- Erstversorgung nach Unfällen, Gabe von Notfallmedikamenten
- Organisation von Erste-Hilfe-Kursen für das Kollegium
- Beobachtung und Dokumentation von Krankheitsverläufen
- Beratung von Eltern und Kolleginnen und Kollegen

6. Professionalität und spezielle Qualifikationen

Das Kollegium zeichnet sich durch eine Vielfältigkeit an Kompetenzen aus. Dies resultiert zum einen aus der Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsgruppen und zum anderen aus der großen Bereitschaft, sich den komplexen, individuellen Erfordernissen der Förderung unserer Schülerinnen und Schüler entsprechend weiterzubilden. Dies geschieht schulintern

(regelmäßige Teamgespräche, pädagogische Konferenzen, schulinterne Fortbildungen, Arbeitskreise etc.) und in außerschulischen Fortbildungen.

6.1. ETEP – Den Blick auf die Stärken richten

Hinter ETEP (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik) steht ein umfassendes pädagogisches Programm zur differenzierten und individuellen Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen mit vielfältigen Verhaltensproblemen und Entwicklungsrückständen sowie zur Prävention.

Hierbei wird an schon vorhandenen Kompetenzen angesetzt. Etwa ein Drittel der Kolleginnen und Kollegen haben hierzu eine umfassende Weiterbildung absolviert.

In verschiedenen Klassenstufen wird nach dem Förderprogramm ETEP gearbeitet: Die Lernziele für die Schülerinnen und Schüler werden nach ETEP-Gesichtspunkten ausgewählt und in das Unterrichtsgeschehen und in die Förderplanarbeit einbezogen.

6.2. TEACCH

Der TEACCH-Ansatz versteht sich als ganzheitliche entwicklungstherapeutische Förderung mit dem Ziel der sozialen Integration. Besondere Bedeutung hat dabei die Visualisierung und Strukturierung bestimmter Tätigkeiten und Abläufe. Davon profitieren vor allem Schülerinnen und Schüler mit der Diagnose Autismus.

6.3. Unterstützte Kommunikation (UK)

Seit dem Schuljahr 2004/2005 nimmt die Unterstützte Kommunikation einen immer größeren Rahmen ein und ist mittlerweile fester Bestandteil im Unterricht mit nicht, kaum oder schwer verständlich sprechenden Schülerinnen und Schülern. Es gibt den Arbeitskreis UK an der Schule, die die Entwicklung folgender Standards verfolgt:

- Gebärden lernen
- Beratung von Kolleginnen, Kollegen und Eltern
- Beratung und Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit eigenen UK-Hilfsmitteln (Unterstützung der Eltern, Kontakt zu Hilfsmittelvertretern, Krankenkassen, Ärzten, etc.)
- Schulung von Assistenzkräften
- Schulung von Kolleginnen und Kollegen in UK-Theorie und UK-relevanten Computerprogrammen
- Ausstattung der Schule mit Symbolen und Gebärden
- UK-Vernetzung mit anderen Förderschulen, Frühförderstellen und dem mobilen Dienst
- Beschaffung, Wartung und Ausleihe von schuleigenen UK-Hilfsmitteln und -Materialien

- Herstellung von UK-Materialien für unterrichtliche Aktivitäten und zur Ausstattung der zwei Fachbereiche (z.B. Erstellung einer Symbol- und Gebärdensammlung für den Musik- und Sportbereich)
- Besuch und Organisation von Fortbildungen

6.4. Teamzeiten

Die festen Teamzeiten sind aus einem pädagogischen Tag heraus entstanden und verfolgen das Ziel, den Austausch in den multiprofessionellen (Klassen-)Teams organisatorisch zu erleichtern.

In regelmäßigen Abständen gibt es eine im Schuljahreskalender festgelegte Teamzeit von 12.50 bis 13.50 Uhr. Die Teilnahme ist für die Mitglieder des Kollegiums freiwillig. Die Klassenteams tragen bis zum Donnerstag davor ihre Themen auf dem Teambrett im Lehrerzimmer ein, sodass die Mitglieder des Kollegiums (insbesondere Kolleginnen und Kollegen und Therapeutinnen, die in mehreren Klassen arbeiten) entscheiden können, an welchen Teams sie teilnehmen möchten. Sie zeigen dies mit ihrem Namenskürzel. Mitglieder der Schulleitung beziehungsweise Stufenleitungen können separat eingeladen werden.

6.5. Steuergruppe

Die Gesamtkonferenz hat eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen beauftragt, den Schulentwicklungsprozess zu begleiten. Nahezu alle Berufsgruppen sind in der Steuergruppe vertreten. Die Steuergruppe arbeitet an der Überarbeitung des Schulprofils und überwacht die Fortschreibung des Schulprogramms.

6.6. überregionales Beratungs- und Förderzentrum (üBFZ)

Unsere Schule ist überregionales Beratungs- und Förderzentrum für den Schwerpunkt „körperliche und motorische Entwicklung“. Zur Beratung stehen Lehrkräfte und Kolleginnen aus dem Therapiebereich unserer Schule zur Verfügung. Neben dem Blick auf förderpädagogische Fragen werden auch ergotherapeutische und physiotherapeutische Aspekte berücksichtigt und entsprechende Fördermaßnahmen oder Hilfsmittelversorgungen eingeleitet. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Fokus auf die Stärken eines jeden Einzelnen, hier bietet die ETEP-Praxis Anregungen. Seit dem Schuljahr 2017/2018 gibt es im Schulamtsbezirk für den Rheingau-Taunus-Kreis und die Landeshauptstadt Wiesbaden jeweils drei inklusive Schulbündnisse. Unser üBFZ ist in einem der drei inklusiven Schulbündnissen der Stadt Wiesbaden vertreten. Für die beiden anderen inklusiven Schulbündnisse der Stadt Wiesbaden und die drei weiteren Schulbündnisse des Rheingau-Taunus-Kreises stehen wir beratend zur Verfügung. Informationsveranstaltungen zur Arbeit des üBFZs für interessierte Regelschulen sind in Planung.

6.7. Arbeitskreise

Je nach Bedarf bilden sich zu bestimmten Themen Arbeitskreise des Kollegiums, die kurzfristig oder über mehrere Jahre bestehen.

In diesem Schuljahr sind folgende Arbeitskreise aktiv:

- Diagnostik
- Etat
- ETEP (Entwicklungstherapie, Entwicklungspädagogik)
- Förderpläne
- Fortbildung
- Ganzttag
- Homepage
- IT-Team
- Krisenteam
- Kulturschule
- Schutzkonzept
- SmkB (Schülerinnen und Schüler mit komplexer Beeinträchtigung)
- Steuergruppe
- Trauerkultur
- UK (Unterstützte Kommunikation)

7. Kulturschule

Die Friedrich-von-Bodelschwingh Schule ist eine von zwei Förderschulen in Hessen, die als Kulturschule zertifiziert ist. Mit Unterstützung des Hessischen Kultusministeriums und gezielten Fortbildungen des Kollegiums werden kreative Lernmethoden in allen Fächern eingesetzt. Das Lernen mit allen Sinnen und das Forschen sind feste Bestandteile des täglichen Unterrichts.

Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Disziplinen arbeiten mit Lehrkräften und sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen, um die Bereiche Kunst, Musik, Tanz, Literatur, Theater, Film und digitale Medien erlebbar zu machen und zur Mitgestaltung anzuregen.

Neben festen Elementen für die ganze Schule wie Projektwochen, die Teilnahme an den Schultheatertagen, Farbentage in der Grundstufe, musische Angebote in der Mittelstufe und außerschulische Cafés der Haupt- und Berufsorientierungsstufe ist das Lernen an der Friedrich-von-Bodelschwingh Schule besonders vielseitig und lebendig.

Individuelle Interessen können in den dreimal wöchentlich stattfindenden offenen Werkstätten im Mittagsband entdeckt und kreative Ideen umgesetzt werden.

Das Leitbild der Friedrich-von-Bodelschwingh Schule „Stark fürs Leben“ steht für das gemeinsame Lernen und Arbeiten in der Schule. Die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen wird gefördert und trägt zur Schaffung einer inklusiven Schulkultur bei. Damit wird die Schule zu einem Ort, an dem Vielfalt als Stärke wahrgenommen und das Potenzial jedes einzelnen Lernenden gefördert wird. Dies schafft nicht nur ein positives und inklusives Schulklima, sondern auch ein Umfeld, in dem kreative und innovative Lernmethoden Platz finden und die gesamte Schulgemeinschaft davon profitiert.

8. Schulleben und Rituale

8.1. Schulvereinbarungen

Schulvereinbarungen sind wichtig und notwendig, um die Regeln im Miteinander zu kennen und einzuhalten. Bei Nichteinhaltung der Regeln sind pädagogische Maßnahmen notwendig.

Aufgrund unserer sehr heterogenen Schülerschaft ist das Auswählen der sinnvollen Regeln für die jeweilige Klassengemeinschaft notwendig. Sie liegen als Text und als Piktogramm in jedem Klassenraum und in Gemeinschaftsräumen vor.

8.2. Feste

Feste nehmen in unserer Schule einen großen Stellenwert ein. Egal in welchem Rahmen sie stattfinden (Klasse, Stufe oder Schulgemeinde), bieten sie eine Möglichkeit für Eltern, am Schulleben teilzuhaben. Immer wiederkehrende Feste sind:

- Schulaufnahmefeier, Feier beim Übergang in eine andere Stufe, Entlassfeier
- Schulfest, Weihnachtsfeier, Fasching, Präsentationen nach einer Projektwoche
- Feste zu aktuellen Anlässen

8.3. Schülervertretung (SV)

Gewählte Vertreter der Schülerinnen und Schüler können in der Gesamtkonferenz und der Schulkonferenz ihre Interessen wahrnehmen. Die Klassensprecher aller Lerngruppen treffen sich regelmäßig zu SV-Sitzungen, die gemeinsam vom Schulsprecher und der gewählten Vertrauensperson geleitet werden.

8.4. Elternarbeit

Die Elternarbeit hat an unserer Schule einen besonderen Stellenwert. Der intensive Austausch mit den Eltern ist erforderlich, um den besonderen Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht werden zu können.

- regelmäßige Elterngespräche in der Schule und auch zu Hause
- Besprechung der Förderpläne
- regelmäßige Klassenelternabende
- themenbezogene Elterninformationsabende (z. B. Perspektiven nach der Schule, Sexualität, Unterstützte Kommunikation)
- Angebot zur Hospitation im Unterricht

Schulelternbeiratssitzungen finden regelmäßig statt. Alle vier bis sechs Wochen treffen sich Schulelternbeiratsvorsitz und Schulleitung zum Austausch. Eltern sind in der Gesamtkonferenz und in der Schulkonferenz vertreten.

8.5. Umgang mit begrenzter Lebenserwartung und Tod

Es gibt an unserer Schule den Arbeitskreis Trauerkultur, der sich mit dieser Thematik intensiv beschäftigt:

- Abschied von unseren verstorbenen Schülerinnen und Schülern (Information der Schulgemeinde, Trauerkarte, Trauerfeier, Gespräche mit betroffenen Kolleginnen/ Kollegen und Schülerinnen/ Schülern)
- Fortbildungen zu den Themen Abschied, Sterben, Tod und Trauer
- Literatur bereitstellen
- Gestaltung und Pflege der Erinnerungsecke mit Erinnerungsbuch

8.6. Förderverein (VFFB)

Der VFFB unterstützt als gemeinnütziger Verein seit 1976 die Schülerinnen und Schüler unserer Schule in vielfältiger Weise, z. B. durch:

- Anschaffung und Unterhalt von zwei behindertengerecht ausgestatteten Kleinbussen
- Finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung behinderungsspezifischer Materialien
- Organisation und Beteiligung an Festen
- finanzielle Unterstützung von Klassenfahrten für Kinder von VFFB-Mitgliedern
- Anschaffungen oder außergewöhnliche Ausgaben

Dem Förderverein gehören neben Eltern und Ehemaligen auch viele Mitglieder des Kollegiums an.